

Name der Gesellschaft
Actien=Gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnbedarf.

会社名
鉄道用品製造株式会社

会計年度
1862.

業種
製造

掲載文献等
Berliner Börsen-Zeitung, 1863.3.31,SS.987,S.991.

ファイル名
18630331AGFE.PDF

Actien-Gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnbedarf.

Geschäftsbericht für die General-Versammlung vom 30. März 1863.

Unsere gestrigen Mittheilungen tragen wir die folgenden nach dem Wortlaute des Geschäftsberichtes nach: Der Aufschwung des Geschäfts, welcher im Jahre 1861 begonnen hatte, dauerte während des Jahres 1862 ununterbrochen fort. Nachdem die Zahl der in der Wagenfabrik beschäftigten Arbeiter schon im Dec. 1861 wieder auf ihre normale Höhe von circa 1000 Mann gestiegen war, erreichte dieselbe im Laufe des Jahres 1862 die Zahl von 1552 Mann, welche noch niemals gleichzeitig in dem Etablissement gearbeitet haben. Dem entsprechend betrug der Umsatz im Jahre 1862: 1,815,489 \mathfrak{R} 29 \mathfrak{S} 7 \mathfrak{A} . So ausgedehnt auch die Fabrikräume in der Oranienburger Vorstadt sind, so ist eine solche Leistung doch nur dadurch möglich geworden, dass auf den Grundstücken in Moabit vier neue grosse Montirschuppen errichtet und daselbst 432 Stück Güterwagen zusammengesetzt wurden, zu denen die einzelnen Theile in den städtischen Werkstätten fertig zugerichtet worden waren.

Jene Wagenschuppen in Moabit hatten ursprünglich den Zweck, dort solche Kohlenwagen zu erbauen, welche an Hütten, Gruben und Eisenbahnen gegen eine Mithethe überlassen werden sollten, die in einer kurzen Reihe von Jahren die Anschaffungskosten ausser den Zinsen amortisirt, so dass die Wagen am Schluss der Miethzeit in dem Eigenthum des Miethers übergehen. Es fand dies Project auch vielfachen Anklang und dasselbe wäre sicher zur Ausführung gelangt, wenn nicht fast jede Eisenbahn-Verwaltung, in deren Bereiche die Gruben und Hütten sich befinden, darauf bestanden hätte, dass die Wagen nach ihrem letzten Modell konstruirt werden sollte, während die Verwaltung es aus mehrfachen Gründen zur unerlässlichen Bedingung machen musste, die zu vermietenden Wagen ganz gleichmässig auszuführen. Dadurch sollte jedoch in keiner Weise eine Prüfung oder Modification der Construction durch das Handels-Ministerium ausgeschlossen werden, dem denn auch der Entwurf zu den Kohlenwagen zu diesem Zwecke vorgelegt wurde. Die Verwaltung betrachtet diese Unternehmung nur als aufgeschoben, indem sie glaubt, dass bei fernerer Steigerung des Kohlenabsatzes und dadurch herbeigeführtem Wiedereintritt des Wagenmangels die Eisenbahn-Verwaltungen ein übereinstimmendes Wagenmodell gutheissen werden.

Nach Inhalt des Gewinn- und Verlust-Conto (siehe dasselbe im Inserattheile unserer heutigen Zeitung. D. Red. d. B. B.-Z.) stellt sich der Brutto-Gewinn für das Jahr 1862 auf 196,148 \mathfrak{R} 25 \mathfrak{S} 3 \mathfrak{A} . Zufolge der im vorjährigen Geschäftsbericht mitgetheilten Grundsätze hat die Verwaltung sich für verpflichtet gehalten, bei einem so günstigen Resultat die Abschreibungen reichlich zu greifen und zu dem Reservefonds mehr als das statutenmässige Minimum zurückzulegen, damit sie bei einem Geschäft, welches seiner Natur nach erheblichen Schwankungen unterliegt, in ungünstigen Jahren berechtigt bleibt, die Abschreibungen auf das Nothwendige zu beschränken und damit die Abschreibungen im Durchschnitt doch der Abnutzung der Gebäude und Maschinen reichlich entsprechen, so dass niemals ein Bedenken über die Solidität der Abschlüsse entstehen kann.

Demgemäss sind von den Gebäuden, Maschinen und Werkzeugen der Werkstatt in St. Petersburg, welche zur Hälfte der Gesellschaft und zur Hälfte den Herren Lauenstein & Co. in Hamburg gebührt, 15% abgeschriebenen, statt der früheren 10%. Dies schien um so nothwendiger, als der Grund und Boden, auf welchem sich das Petersburger Etablissement befindet, nicht der Gesellschaft, sondern der Grossen Gesellschaft Russischer Eisenbahnen gehört. Es schweben Unterhandlungen wegen Ueberlassung des Etablissements an die Russisch-Französische Gesellschaft.

Vom Maschinen- und Werkzeug-Conto sind ebenfalls 15% abgeschrieben worden. Der Buchwerth bleibt hiernach 233,964 \mathfrak{R} 17 \mathfrak{S} 6 \mathfrak{A} , wogegen die ganz neu aufgenommene Inventur einen Taxwerth für feststehende Maschinen und Werkzeuge von 253,060 \mathfrak{R} 16 \mathfrak{S} 1 \mathfrak{A} und für lose Werkzeuge und Utensilien von 58,975 \mathfrak{R} 1 \mathfrak{S} 3 \mathfrak{A} zusammen von 312,035 \mathfrak{R} 17 \mathfrak{S} 4 \mathfrak{A} ergibt, also 78,070 \mathfrak{R} 29 \mathfrak{S} 10 \mathfrak{A} mehr als der Buchwerth. Dazu kommt noch, dass im Jahre 1862 auf Reparatur und Umbau von Maschinen 24,519 \mathfrak{R} 26 \mathfrak{S} 1 \mathfrak{A} verwendet und aus dem Betriebe bestritten worden sind. Bei dem Immobilien-Conto ist die Verwaltung bei 1% Abschreibung von dem auf rund 500,000 \mathfrak{R} angekommenen Gebäudewerth stehen geblieben, weil nicht allein die Gebäude solide erbaut sind und gut erhalten werden, sondern auch der Werth des Grund und Bodens, welcher in dem Immobilien-Conto mit enthalten ist, fortwährend steigt. Der Werth des der Gesellschaft gehörenden

Grund und Bodens beträgt nach sehr mässigen Preisen, welche bei Verkäufen benachbarter Grundstücke jetzt stets willig gezahlt werden 552,515 \mathfrak{R} , dazu der Feuercassenwerth der Gebäude mit 423,475 \mathfrak{R} sind zusammen 975,990 \mathfrak{R} . Zu Buche stehen nur 848,744 \mathfrak{R} 23 \mathfrak{S} 3 \mathfrak{A} , folglich Mehrwerth 127,245 \mathfrak{R} 6 \mathfrak{S} 9 \mathfrak{A} . Dabei ist noch nicht berücksichtigt, dass die Gebäude einen erheblich höheren Werth haben, als die Feuerversicherungssumme. Von den Grundstücken sind zwei Häuser in der Chausseestrasse und 5937 Quadrat-Ruthen in Moabit mit einem Werthe von 192,060 \mathfrak{R} für unser Geschäft entbehrlich. Der bei der Veräusserung in Aussicht stehende Nutzen würde, falls zu jener Zeit nicht eine anderweitige, nothwendige Verwendung davon zu machen wäre, genügende Mittel darbieten, den Reservefond auf sein statutenmässiges Maximum zu bringen und die jährliche Schmälerung des Gewinnstes aufhören zu lassen, welche bis dahin durch die zum Reservefond zurückzulegende Quote entsteht. Die Einrichtungskosten, welche bei Errichtung der Gesellschaft durch den Druck der Actien, Stempel, Gerichtskosten, Reisen etc. entstanden sind und nach dem Abschluss von 1857 14,754 \mathfrak{R} 12 \mathfrak{S} betragen, hatten sich durch die, zur Amortisation dieser Posten jährlich mit 10% erfolgte Abschreibung Ende 1861 auf 8667 \mathfrak{R} 10 \mathfrak{S} vermindert. Die Verwaltung hat es für zweckmässig erachtet, diesen ganzen Restbetrag jetzt zu tilgen.

Das Etablissement bei Liepe in der Gegend von Neustadt-Eberswalde stand nach der Bilanz von 1861 noch mit 12,678 \mathfrak{R} 20 \mathfrak{S} 7 \mathfrak{A} zu Buche. Nachdem es bisher, allen Bemühungen ungeachtet, nicht gelungen ist, dies Grundstück zu einem, jener Buchsumme angemessenen Ertrage zu nutzen, ist nur der mathematische Verkaufswert mit 5000 \mathfrak{R} beibehalten, also der Mehrbetrag mit 7678 \mathfrak{R} 20 \mathfrak{S} 7 \mathfrak{A} abgeschrieben. Auf das Lieper Etablissement sind nun in Summa in den Jahren 1857-1862 70,528 \mathfrak{R} 20 \mathfrak{S} 7 \mathfrak{A} abgeschrieben worden. Diese Summe ist also verloren gegangen und aus den Gewinnten des Betriebes der Wagenfabrik gedeckt worden.

Die Abschreibungen pro 1862 betragen nach dem Vorstehenden zusammen 64,024 \mathfrak{R} 2 \mathfrak{S} . Der Beitrag zum Reservefond ist demnach von dem verbleibenden Gewinnsaldo von 132,124 \mathfrak{R} 22 \mathfrak{S} 9 \mathfrak{A} zu berechnen und soll statutenmässig mindestens 10% betragen. Aus den mehrfach angeführten Gründen sind jedoch 15%, daher 19,818 \mathfrak{R} 21 \mathfrak{S} 3 \mathfrak{A} zum Reservefond genommen worden, so dass derselbe jetzt auf 53,391 \mathfrak{R} 23 \mathfrak{S} 1 \mathfrak{A} oder auf etwas über $\frac{1}{2}$ des statutenmässigen Maximalbetrages von 150,000 \mathfrak{R} angewachsen ist. Eine Verwendung aus diesem Fond wurde bis jetzt vermieden.

Nachdem die Tantième für den Verwaltungsrath mit 5% von den verbleibenden 112,306 \mathfrak{R} 19 \mathfrak{S} 6 \mathfrak{A} , also mit 5615 \mathfrak{R} 9 \mathfrak{S} in Abzug gebracht ist, bleiben 106,690 \mathfrak{R} 22 \mathfrak{S} 6 \mathfrak{A} zur Vertheilung, woraus 8% Dividende bestritten und 440 \mathfrak{R} 22 \mathfrak{S} 6 \mathfrak{A} auf Dividenden-Conto vorgetragen werden.

Nachdem die Verwaltung den vorjährigen Beschluss der General-Versammlung wegen Reduction des Actien-Capitals um 500,000 \mathfrak{R} und Abänderung des §. 30 des Statuts, betreffend die Berechtigung der Actionaire zur Theilnahme an der General-Versammlung der Staatsbehörde zur Genehmigung vorgelegt hatte, erhielt sie den Bescheid, dass in Betreff der 1250 Stück Actien im Nominalbetrage von 250,000 \mathfrak{R} , welche als Kaufgeld angezahlt und in Folge einer Klausel des Kauf-Contractes später zurückgegeben worden waren, ganz dieselben Bedenken obwalteten, wie hinsichtlich jener 500,000 \mathfrak{R} . Es wurde das Actien-Capital als nicht voll eingezahlt erachtet und unter Androhung weiterer Maassregeln anheingestellt, entweder das Actien-Capital um eine weitere Viertel-Million Thaler zu reduciren oder die Actien zu begeben. Während die Unterhandlungen hierüber schwebten und die Actien der Gesellschaft an der Börse noch unter pari standen, wurde für die 250,000 \mathfrak{R} Stammactien von einem hiesigen Bankinstitut der Paricours völlig speesenfrei geboten. Der Verwaltungsrath beschloss einstimmig, das Gebot zu acceptiren, worauf der Verkauf per Casso sofort realisirt wurde. Die Verwaltung machte hier von der Staatsbehörde Anzeige und zweifelte nicht, dass nunmehr die ganze Angelegenheit erledigt sei. Allein unterm 27. Februar c. erging ein Bescheid, dass zwar sachlich nichts weiter zu erinnern sei, dass aber das Actien-Capital so lange nicht als voll eingezahlt erachtet werden könne, als die landesherrliche Genehmigung zur Reduction jenes Capitals nicht formell ertheilt sei und dass nach §. 39 des Statuts bis dahin die Auszahlung der Dividende unzulässig erscheine. Die Verwaltung hat hiergegen unter sofortiger Einreichung des notariell beglaubigten Statutnachtrages über Reduction des Actien-Capitals um $\frac{1}{2}$ Million \mathfrak{R} remonstrirt und hofft, dass entweder, wie im vorigen Jahre, die Bedenken gegen die Auszahlung der Dividende aufgegeben werden (ist jetzt geschehen) oder die Genehmigung des Statutnachtrages schnellst möglich erfolgen und dadurch jede Schwierigkeit definitiv beseitigt werden wird.

Die Verwaltung hat, wie es beabsichtigt war, zwei

für die Hinterpommerische Bahn bestimmte Personwagen zur Ausstellung nach London geliefert und damit vielen Beifall geerntet. Es ist der Gesellschaft für „Eisenbahnen von vortrefflicher Arbeit und guter Einrichtung“ die Medaille zuerkannt worden. Sie verdankt diesen Erfolg ihrem General-Director, Herrn Pflug, und die Verwaltung spricht dies Anerkenntniss bereitwillig öffentlich aus.

Da in das Jahr 1863 am 1. Januar c. für 1,319,300 \mathfrak{R} Bestellungen übernommen sind, so ist mit Recht zu hoffen, dass auch der nächste Abschluss günstige Resultate liefern wird.

Die Eisenbahnen Deutschlands im Jahre 1862.

Im Jahre 1862 wurden in Deutschland und den nicht zum Deutschen Bunde gehörigen Provinzen Preussens folgende Eisenbahnstrecken eröffnet:

1) am 12. Januar von Burbach bis Giessen (Köln-Giessener Bahn, letzte Strecke) 8,3₁₁ M. — 2) am 23. Januar von Bremen nach Geestmünde und Bremerhafen (Hannoversche Staatsbahn) 8,4₂ M. — 3) am 22. Februar von Rüdesheim nach Oberlahnstein (Nassauische Staatsbahn) 7,5₃ M. — 4) am 1. März von Bochum über Essen und Mülheim nach Oberhausen (Bergisch-Märkische Eisenbahn) 4,3₃ M. — 5) am 1. Mai von Mülheim nach Duisburg (Bergisch-Märkische Eisenbahn) 1,1₁ M. — 6) am 5. Juni von Basel bis Schopfheim (Wiesenthalbahn) 3,0₄ M. — 7) am 2. Juli von Halberstadt bis Thale (Zweigbahn der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn) 3,7₆ M. — 8) am 5. Juli von Nassau bis Limburg (Nassauische Staatsbahn) 3,5₆ M. — 9) am 14. Juli von Prag über Pilsen nach Skurnian (Böhmische Westbahn) 15,1₂ M. — 10) am 4. August von Heilbronn bis Hall (Württembergische Staatsbahn) 7,3₁ M. — 11) am 4. August von Karlsruhe bis Maximiliansau am Rhein (von der Stadt Karlsruhe erbaut) 1,3₁ M. — 12) am 11. August von Tharandt bis Freiberg (Sächsische Staatsbahn) 3,5₅ M. — 13) am 1. October von Steinbrück bis zur Croatischen Grenze 6,5₁ M. — 14) am 4. October von Dortmund bis Langendreer (Bergisch-Märkische Eisenbahn) 1,7₅ M. — 15) am 11. October von Neu-Ulm bis Memmingen (Theil der Illerbahn, von der Stadt Memmingen erbaut) 7,1₅ M. — 16) am 14. October von Limburg bis Weilburg (Nassauische Staatsbahn) 3,3₅ M. — 17) am 14. (15.) October von Pristewitz bis Grossenhain (Zweigbahn der Leipziger-Dresdener Eisenbahn) 0,6₁ M. — 18) am 23. October von Heidelberg bis Mosbach (Badische Staatsbahn) 7,3₁ M. — 19) am 15. November von Luxemburg bis Diekirch (Luxemburgische Wilhelmshahn) 4 M. — 20) am 4. December von Thorn bis Olotzkoj (Preussische Ostbahn) 1,9₉ M. — 21) am 8. December von Burg-Lesum bis Vegesack (Hannoversche Staatsbahn) 0,6₁ M.

Dies giebt zusammen 102,3 Meilen (etwa 22 Meilen mehr als 1861). Davon kommen auf 6 Staatsbahnen (von Preussen, Sachsen, Hannover, Württemberg, Baden und Nassau) 9 Strecken, 44 $\frac{1}{2}$ Meilen lang, dagegen auf 10 Privatbahnen (wovon 4 vorher noch gar nicht eröffnete und 2 von Communen erbaut) 12 Strecken, gegen 58 Meilen lang. Den Staatsgebieten nach vertheilen sie sich auf 11 Staaten folgendermassen: Oesterreich 21,7 M., Nassau 13,1 M., Preussen 17,3 M., Baden 11,1 M., Bayern 7,3 M., Hannover 7,3 M., Württemberg 7,1 M., Sachsen 4,2 M., Luxemburg 4 M., Bremen 1,8 M., Hessen-Darmstadt 0, M.

Die Gesamtlänge der in Deutschland (einschliesslich der ganzen Preussischen Monarchie) befahrenen Eisenbahnen steigt dadurch auf etwa 2030 Meilen in 29 Bundesstaaten. Von diesen hat Preussen 745, Oesterreich (ohne die aussereuropäischen Gebiete, 392, Bayern 255 $\frac{1}{2}$, Hannover 105, Sachsen 99) Baden 67, Württemberg 64 $\frac{1}{2}$, Kurhessen 44 $\frac{1}{2}$, Hessen-Darmstadt über 37, Holstein und Lauenburg 34 $\frac{1}{2}$, Nassau 31 $\frac{1}{2}$, Mecklenburg-Schwerin 29 $\frac{1}{2}$, Braunschweig 19, Luxemburg-Limburg 17 $\frac{1}{2}$, beide Anhalt über 14 $\frac{1}{2}$, Sachsen-Meinigen 13 $\frac{1}{2}$, Sachsen-Weimar und Sachsen-Coburg-Gotha je 12, Hansestädte gegen 6, Sachsen-Altenburg über 5 Meilen.

Folgende Staaten sind noch immer ohne alle Eisenbahnen: Mecklenburg-Strelitz, Lippe, Waldeck, beide Schwarzburg und Liechtenstein.

Im nichtdeutschen Oesterreich wurde im Jahre 1862 eine einzige Strecke eröffnet: am 1. October von der Croatischen Grenze nach Sissek und Agram 11 $\frac{1}{2}$ Meilen, was für die ganze Monarchie gegen 33 Meilen giebt. Demnach sind in derselben zur Zeit etwa 791 Meilen im Betrieb, von denen über 398 $\frac{1}{2}$ Meilen oder die grössere Hälfte ausserhalb Deutschlands liegen und über 33 Meilen nur mit Pferden befahren werden. Das Gebiet des Deutschen Eisenbahnvereins umfasste Ende 1862 (einschliesslich der niederländischen Rhein-Eisenbahn 242, $\frac{1}{2}$ Preussische oder 2460 geographische Meilen.

Von der oben angegebenen Gesamtlänge der Deutschen Eisenbahnen sind etwa 1265 Meilen Privatbahnen und 765 Meilen Staatsbahnen. Die letzteren sind im Besitz folgender 15 Staaten: Preussen mit 215 $\frac{1}{2}$, Bayern mit 151 $\frac{1}{2}$, Hannover mit 102 $\frac{1}{2}$, Sachsen mit 72 $\frac{1}{2}$, Württemberg mit 66 $\frac{1}{2}$, Baden mit

II. Beilage der Berliner „Börsen-Zeitung“ No. 152.

Dienstag, den 31. März 1863.

Bilanz - Conto vom 31. December 1862.

Debet.		₹	₰	₨	Credit.		₹	₰	₨
An Effecten-Conto:									
Eigene Actien pari	₹ 750,000. — —				Per Actien-Capital-Conto:				
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen					Actien-Capital	2000000			
laut Cours vom 31. Decbr. c.	6,865. 14. —	756865	14		Reservefonds-Conto:				
Reserve-Capital					Reserve-Capital	53391	28	1	
Liefer Etablissement:		5000			Accepten-Conto:				
Saldo					Laufende Accepte pro 1863	150238	15	8	
Immobilien-Conto:					Conto-Corrent-Conto:				
Werth der Grundstücke und Gebäude in Berlin und					Creditores & Hypothekgläubiger nach Abzug der Debitores	432860	15		
Moabit		878785	20	10	Unkosten-Reserve-Conto:				
Cautions-Conto:					Reservirte Unkosten pro 1863	14522			
Bestellte Cautiouen		1189	29	6	Tantième-Conto:				
Petersburger Werkstatts-Inventarium-Conto:					Tantième an den Verwaltungsrath de ₹ 112,306. 1. 6.				
Werth des dortigen Inventariums		5301	16	11	à 5%	5615			9
Petersburger Werkstatts-Gebäude-Conto:					Dividenden-Conto:				
Werth derselben		15081	9	2	Noch einzulösende Coupons	₹ 585. 10.			
Assicuranz-Conto:					Dividende pro 1862 de ₹ 1,250,000				
Pränumerando-Prämie pro 1863		2939	6	6	à 8½%	106,250. —	106835	10	
Cassa-Conto:					Rest-Dividende-Conto:				
Baarer Cassenbestand		12349	23	11	Nicht vertheilbarer Ueberschuss				440 22 6
Haupt-Betriebs-Conto:									
Angefangene und fertige Arbeiten laut Inventur		363917	27	8					
Materialien-Conto:									
Bestände laut Inventur		481517	4	3					
Brennmateriale-Conto:									
Bestände laut Inventur		5991	20						
Maschinen-, Werkzeug- & Inventarium-Conto:									
Werth nach Abschreibung		233964	17	6					
		2763904	10	3					
									2763904 10 3

Berlin, den 31. December 1862.

Actien-Gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnbedarf.

Der Verwaltungsrath.

v. Unruh. Hoffmann. Warschauer. Schemioneck. Geppert I. A. Salinger. (H. Egells verweist.)

Der General-Director.

F. A. Pflug.

[3436]

Gewinn- und Verlust-Conto vom 31. December 1862.

Debet.		₹	₰	₨	Credit.		₹	₰	₨
An Conto-Corrent-Conto:									
Coursverluste	299	18	4		Per Wechsel-Conto:				
Zinsen-Conto, Hypothek- und Banquier-Zinsen	24945	13	6		Zinsgewinn				51 25 —
Unkosten-Conto, Saldo zur Ausgleichung	14705	9	4		Miethen-Conto:				
Fabrikgebäude-Conto II, Reparaturen	4816	6	3		Miethen-Erträge pro 1862	2094	22	2	
Wohngebäude-Conto II, do.	19	16	9		Rest-Dividende-Conto:				
Grundstück-Conto II, hier, do.	736	4	3		Nicht vertheilter Ueberschuss von 1861	62	5	8	
Grundstück-Conto II, Moabit, do.	3195	19	2		Effecten-Conto:				
Maschinen-, Werkzeug- & Inventarium-Conto II, Reparaturen zur Instandhaltung	24519	26	1		Gewinn an Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen	238	14		
Provisions-Conto, Banquier-Provisionen	2294	1			Haupt-Betriebs-Conto:				
Abgaben-Conto, Gewerbe-, Haus- und Miethsteuer	2964	17	6		Saldo zur Ausgleichung	272198			8
Gewinn-Saldo ₹ 196,148. 25. 3.	78496	12	3						
Petersburger Werkstatts-Inventarium-Conto:									
Abschreibung de ₹ 7,413. 17. 11.									
à 15%	₹ 1,112. 1. —								
Petersburger Werkstatts-Gebäude-Conto:									
Abschreibung de ₹ 17,742. 21. 2.									
à 15%	₹ 2,661. 12. —								
Einrichtungskosten-Conto:									
Abschreibung des ganzen Saldo's									
₹ 8,667. 10. —									
Maschinen-, Werkzeug- und Inventarium-Conto I:									
Abschreibung de ₹ 242,697. 15.									
10. à 15%	₹ 36,404. 18. 11.								
Immobilien-Conto:									
Abschreibung de ₹ 500,000 à									
1½%	₹ 7,500. — —								
Liefer Etablissement:									
Abschreibung	₹ 7,678. 20. 7.								
	₹ 64,024. 2. 6.	64024	2	6					
	₹ 132,124. 22. 9.								
Reservefonds-Conto:									
Dotation de ₹ 132,124. 22. 9.									
à 15%	₹ 19,818. 21. 3.	19818	21	3					
	₹ 112,306. 1. 6.								
Tantième-Conto:									
Für den Verwaltungsrath de									
₹ 112,306. 1. 6. à 5%	₹ 5,615. 9. —	5615	9						
	₹ 106,690. 22. 5.	106690	22	5					
Dividenden-Conto:									
Dividende de ₹ 1,250,000. à 8½%	₹ 106,250. — —	106250							
	₹ 440. 22. 6.	440	22	6					
Rest-Dividende-Conto:									
		440	22	6					
		274645	7	6					
									274645 7 6

Berlin, den 31. December 1862.

Actien-Gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnbedarf.

Der Verwaltungsrath.

v. Unruh. Hoffmann. Warschauer. Schemioneck. Geppert I. A. Salinger. (H. Egells verweist.)

Der General-Director.

F. A. Pflug.